

**August Wilhelm Iffland an August Wilhelm von Schlegel
Berlin, 19.03.1799**

<i>Handschriften- Datengeber</i>	Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.12,Nr.14
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	3S. auf Doppelbl., hs. m. U.
<i>Format</i>	20,6 x 17,3 cm
<i>Bibliographische Angabe</i>	Horn, Ella: Zur Geschichte der ersten Aufführung von Schlegel's Hamlet-Übersetzung auf dem Königlichen Nationaltheater zu Berlin. Mit unveröffentlichten Briefen Ifflands und seiner Frau an A. W. Schlegel. In: Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Gesellschaft 51 (1915), S. 45.
<i>Editionsstatus</i>	Einmal kollationierter Druckvolltext ohne Registerauszeichnung
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-19]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-19/letters/view/4828 .

[1] Berlin den 19 März 1799

Daß ein so geschundnes Kreützhier wie ich, sehr vest in seinen Gefühlen und Meinungen sein und bleiben könnte, ist vielleicht wenig wahrscheinlich, aber es ist wahr. Die Meinung und Liebe für Sie und Hamlet, besteht in Ihrer ersten Kraft. Sie haben gewonnen, daß des Publikums Vorlautheit die Piccolomini vorschob, und ich Gotters Merope gleich darauf gab. Ohne diese Vorgänger, konnten Schauspieler und Publikum sich nicht zurecht finden.

Nun ist Mad. Unzelmann bis Ende Aprill verreiset und wäre sie es nicht: so dürfen wir ietzt Wallensteins Schluß nicht weigern. Ich baue ein Landhaus, verreise den 15. Mai auf 6 Wochen, den Fond dazu erobern. Nehmen Sie von mir, den Wechsel auf Ehrenwort, daß Hamlet Michaelis ist. Wenn Sie anders nicht den Anfang August vorziehen. [2] Ich denke, da die genannten Umstände es ietzt verhindern, deshalb an Michaelis, da diese Zeit dort auch Ferien hat, und wir dann auf die Freude Ihrer Gegenwart rechnen dürfen. Auch ist im Herbst das Publikum am empfänglichsten.

- Bauen Sie eisern auf die Gewißheit der Vorstellung!

Schilock und Richard sind unveräußerlich in Herrn Flecks Händen. Auf ein eignes Werk für die Bühne von Ihnen - warte ich mit Sehnsucht und würde Alles für Ihre Ehre und Ihren Gewinn, mit Entzücken thun. - Bitten Sie Ihre liebe Frau Madame Gotter zu sagen, daß sie Michaelis durch mich zwanzig Pistolen, für den Dorfjunker und die geänderte Mariane empfängt, dabei das eine [3] Exempl. d. Dorfjunkers zurück. Sie soll wegen des Druckes sich nicht genieren. Mit herzlichen Grüßen von uns an Sie beiden der Ihre

Iffland

[4]